

Herzlich willkommen!

Achlan wa sachlan! Bienvenue! Wabokhian! Chosch ommadied! Soo dhawaada! Dobro dosli! N'dalu!

Liebe Leserinnen und Leser des aktuellen RUndblicks,

an einigen Schulen gibt es Flüchtlingsklassen, an anderen Willkommensklassen!

Nur eine nüchterne Bezeichnung für ein und dieselbe Schülerinnengruppe? Wohl kaum. Maïke Woldenga-Manning resümierte im Gespräch mit mir, sie habe darüber nachgedacht, wie es ihr als Mutter erginge, wenn sie plötzlich im Irak leben müsste. Wenn Sie die dortige Sprache nicht beherrschen würde und ihr Kind in die Hände fremder Menschen in einem ihr unbekanntem Schulsystem geben müsste.

Ihren Kolleginnen und ihr wurde klar: Es bedarf einer Willkommenskultur an unserer Schule! Und so wurde die Idee eines Willkommenspakets geboren. Was es damit genau auf sich hat, ist nachzulesen in diesem RUndblick.

Eigene Erfahrungen

Ich selbst bin keineswegs geflohen! Ich habe ganz im Gegenteil gern als Berufsschulpfarrerin und davor als Religionslehrkraft an der Oberschule in Wiefelstede und am Gymnasium in Varel unterrichtet. Sehr gern sogar! So gern, dass ich das Bedürfnis hatte, meine Begeisterung für den Religionsunterricht weiterzugeben an andere Unterrichtende.

Ich hatte den dringenden Wunsch, die Aus- und Fortbildung und damit den Unterricht von Religionslehrkräften mitzugestalten. Und zwar so, dass diese Lehrkräfte auch in zwanzig Jahren noch junge Menschen dazu bewegen, über sich selbst und die Anderen, die Welt und ihre Sinnhaftigkeit, das Leben und den Tod nachzudenken.

Artikel 4, Absatz 1

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert

das Recht auf Religionsfreiheit. Das positive Recht, frei jede Religion auszuüben, deren Glaubensinhalte mich überzeugen und sinnhaftig leben lassen. Das negative Recht, keine Religion für mich als sinnvoll zu erachten.

Der Religionsunterricht ermöglicht damit allen Menschen, die in Deutschland die Schule besuchen, diese Religionsfreiheit wahrzunehmen. Respekt vor der Freiheit des anderen ist ein wichtiges Ziel des Unterrichts.

Weil Schülerinnen und Schüler sich in diesem Unterrichtsfach mit den existentiellen Fragen des Lebens beschäftigen, können sie eine eigene Position entwickeln. Der Religionsunterricht befähigt uns, mündige Bürgerinnen und Bürger einer pluralen Gesellschaft zu werden. Deshalb schätze ich ihn sehr! Mehr als Mathematikunterricht, und das will schon etwas heißen, denn den habe ich immer geliebt.

Mit rotem Teppich und Blumenstrauß

Doch noch einmal zurück zu der Idee der Willkommensklassen. Selbst für nicht Geflohene wie mich ist eine herzliche Willkommenskultur für das Ankommen im neuen Lebensbereich äußerst hilfreich und ermutigend. Ein roter Teppich, bunte Papierbänder und ein wunderschöner Blumenstrauß waren mein Willkommenspaket. Jetzt befinde ich mich in der Phase der Eingewöhnung in die fremde Kultur meines neuen Wirkungsbereichs.

Nein, ich bin kein Flüchtling, aber ein Ankömmling wie die Menschen aus Aleppo oder Mossul. Wenn ich mich schon über das herzliche Willkommen, das mir entgegengebracht wurde, gefreut habe, wie sehr werden sich die Menschen freuen, die als Fremde bei uns in Deutschland eine neue Heimat suchen. Lassen Sie uns Willkommenspakete packen und mit

unserem Religionsunterricht dazu beitragen, dass die jungen Menschen, die zu uns kommen, mündige Bürgerinnen und Bürger unseres Landes werden können!



Es grüßt Sie Pfarrerin Kerstin Hochartz, Leitung arp



Mit den Aufgaben gewachsen!

Lehrerin Maike Woldenga-Manning und Pfarrerin Kerstin Hochartz im Gespräch über den Schulalltag mit Flüchtlingskindern

„Am Anfang klopfte jemand an der Klassentür und es hieß: „Wir haben einen neuen Schüler für dich!. Ich verstand ihn nicht und er mich nicht.“ So Maike Woldenga-Manning, Klassenlehrerin einer damals achten Klasse der Oberschule Wiefelstede.

Wie setzt sich deine Klasse momentan zusammen?

Es sind 26 Jugendliche, davon sieben Flüchtlinge, zwei Jungen und fünf Mädchen. Sie sind offiziell zwischen dreizehn und sechzehn Jahren alt und stammen aus Albanien, Syrien, Afghanistan, Iran und dem Irak. Alle sind mehr oder weniger gläubige Muslime, alle kamen ohne Deutschkenntnisse.

Gibt es einen festen Rahmen für den Empfang geflüchteter Schülerinnen und Schüler?

Nach anfänglichem Durcheinander gibt es eine klare Willkommenskultur an unserer Schule: Für jedes neu ankommende geflüchtete Kind wird ein Willkommenspaket gepackt mit Stiften, Heften, Lineal, Brot-dose, Ordner, Formularen für die Eltern und Busfahrplan mit entsprechenden Markierungen. Außerdem gibts es ein Willkommensgespräch mit dem Kind, seinen Eltern, der Schulleitung und der zukünftigen Klassenlehrerin.

Um die Sprachprobleme zu lösen, wurde die Idee der Sprachpaten geboren: Jedes geflüchtete Kind bekommt eine gleichaltrige, zweisprachige Schülerin oder einen ebensolchen Schüler an die Seite gestellt. Mittlerweile sprechen die ersten Flüchtlingskinder so gut Deutsch, dass sie selbst für Neuankömmlinge als Sprachpaten fungieren können.

Wie haben sich deine Aufgaben als Klassenlehrerin verändert?

Zum Beispiel gibt es in meiner Klasse einen Stundenplan für alle 26 Schülerinnen und Schüler und zusätzlich einen individuellen Stundenplan für jedes einzelne Flüchtlingskind. Also acht Extra - Stundenpläne insgesamt. Außerdem bereite ich sprachliches Differenzierungsmaterial für die Flüchtlinge vor, unter denen auch einige sind, die gar nicht oder nur mit Unterbrechungen zur Schule gehen konnten.

Fallen die geflüchteten Schülerinnen und Schüler im Schulalltag auf?

Im großen System Schule fallen sie besonders in den Pausen auf, allein schon optisch durch das Tragen von Kopftüchern, aber auch dadurch, dass die 68 Flüchtlingskinder, die insgesamt an der Schule sind, sich gern nach ihren Herkunftsländern geordnet zusammenstellen. Das hat das Bild auf dem Pausenhof ganz verändert. Manchmal kommt es zu Streitereien aufgrund von Konflikten, die die geflüchteten Schülerinnen und Schüler aus ihrer Heimat mitbringen.

In welchen Fächern gelingt Integration besonders gut?

Am wohlsten fühlen sich die Flüchtlinge in den Wahlpflichtkursen, die sie wie alle Schülerinnen und Schüler selbst wählen konnten und in denen es um praktische Tätigkeiten wie Textil, Hauswirtschaft, Technik oder Kunst geht. Also in allen nicht ausschließlich sprachzentrierten Fächern.

Welche Hilfsmaßnahmen gibt es an eurer Schule?

Die Hilfsmaßnahmen bei uns sind professionell organisiert, weil das eine Lehrkraft übernommen hat, die Deutsch als Zweitsprache studiert hat. Sie koordiniert alles.

Wie haltet ihr es mit der Bewertung?

Die Flüchtlinge werden in Niveaus eingeteilt und entsprechend ihrer Fähigkeiten unterrichtet. Noten gibt es laut Festlegung der Niedersächsischen Landesschulbehörde erst nach zwei Jahren. An unserer Schule bekommen die Flüchtlinge allerdings schon früh Noten in den praktischen Fächern, um sie zu motivieren.

Welche Bedeutung haben die Flüchtlingskinder für deinen Religionsunterricht?

Als wir uns mit dem Thema „Weltreligionen“ beschäftigt haben, ist aufgefallen, dass bei allen ein gefährliches Halbwissen herrscht zum Beispiel über den Islam und die IS-Kämpfer. Da war es hilfreich, dass Schüler in der Klasse über die religiöse Praxis bei sich zuhause erzählen konnten. Die muslimischen Schülerinnen erklärten beispielsweise, warum sie während des Ramadans Kopftuch tragen. Die Religiosität der Flüchtlinge spielt schon eine Rolle, macht aber keine Probleme.

Vor welchen Herausforderungen stehst du als Religionslehrerin?

Ich glaube, dass gerade der Religionsunterricht wichtig ist, weil hier nicht die Sprache das vordergründige Problem ist und nicht einmal der andere Glaube, sondern die ganz anderen Erfahrungen. Was die Schüler sonst ganz abstrakt im Fernsehen se-



Das Boot ist (zu) voll! Foto privat

hen, sitzt plötzlich neben ihnen. Worte wie Angst oder Heimat bekommen durch die Geflüchteten eine andere Dimension. Wovor haben wir Angst? Was ist Heimat und was ist, wenn alles, was für mich Heimat ist, weg ist?

Gibt es ein Erlebnis, das dich besonders beeindruckt hat?

Ein geflohener Junge berichtete in der Klasse: „Wir sind mit 60 Menschen in einem 8m langen und 3m breiten Boot geflüchtet“. Weil sich das kein Mitschüler

vorstellen konnte, haben alle auf dem Boden des Klassenraums die Größe des Boots ausgemessen, mit Stühlen umbaut und sich hineingesetzt. Und während sie immerhin nur mit 25 Personen im „Boot“ hockten, wurde klar, wie eng der Platz darin war. Und der Junge erzählte dabei von seiner Angst, ob sie diese Bootsfahrt überhaupt überleben würden.

Impressum

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg • Arbeitsstelle für Religionspädagogik
Haareneschstraße 58, 26121 Oldenburg, Telefon: 0441 / 7701.420, www.arp-ol.de, E-Mail: arp@kirche-oldenburg.de

Redaktion

Imke Martens (Leitung), Heike Ennen-Hansing, Britta Ramsauer, Hartmut Schwarz, Kerstin Hochartz

Druck

OFFICINA, Oldenburg. Der RUndblick erscheint zweimal jährlich zu Beginn des Schulhalbjahres.

Fotos

Uwe Martens, Lucas Scheel, Kevin McElvaney (Danke!)



(K)Ein Bilderbuch für Kinder?

Die Insel. Eine tägliche Geschichte.

Ja. Eine tägliche Geschichte. Leider. Armin Greder hält uns mit diesem Bilderbuch einen Spiegel vor die Augen, in den wir lieber nicht sehen wollen.

Wir, das meint: wir Westeuropäer, die wir unsere abendländischen Werte und Traditionen gerne mit Stolz im Mund führen. Er ist nämlich „nicht wie sie“ (wie wir?), der Mensch, den wir drübe Umstände auf einem Floß an den Strand der Insel gespült haben.

Nackt ist er und deutlich schlanker als die Männer der Insel. Der Fischer, der sich für ihn stark macht, kennt die Macht des Meeres. Er will nicht schuldig werden, indem er den Menschen zurückschickt in die tosenden Wellen. Also darf er erst mal bleiben, der unbekannte Mensch.

Allerdings treiben sie ihn vor sich her, mit Mistgabeln und anderem Gerät. Er kommt in einem leer stehenden Ziegenstall unter und die Inselbewohner bemühen sich, ihn einfach wieder zu vergessen. Irgendwann taucht

er hungrig im Dorf auf und erneut müssen sich die Bewohner mit dem Fremden auseinandersetzen. „Sie hatten ihn auf ihrer Insel aufgenommen und jetzt fanden sie ihn in ihrem Leben“.

Er möchte für seinen Unterhalt arbeiten, der Mensch. Aber sie lassen ihn nicht. Zum Schutz der öffentlichen Ordnung sperrt man ihn wieder in den Ziegenstall und versorgt ihn mit Schweinefutter. Nun ist er aus den Augen aber niemals mehr aus dem Sinn.

Die Inselbewohner fühlen sich zunehmend beobachtet und bedroht, warnen Kinder und Frauen vor dem Unbekannten. „Fremder verbreitet Furcht“ steht in der Inselzeitung. Und wie im wirklichen Leben eskaliert mit dieser Pressebotschaft die nun nicht mehr nur unterschwellige Angst.

Übermächtig scheinen die Inselbewohner, übermächtig auch die Mauer, die sie um ihre Heimat bauen. Es entsteht eine Festung gegen alles Fremde und Unbekannte, ein Bollwerk, das

Menschlichkeit und Mitgefühl aussperrt.

Nein, es gibt kein Happyend. Armin Greder's nur sparsam colorierte schwarz-graue Wirklichkeit gibt keinerlei Anlass zu übertriebenem Optimismus. „Die Insel“ erschien bereits 2002 zum ersten Mal und die erschreckende Aktualität der Geschichte macht sprachlos. Aber wenn wir es wagen, uns den Bildern im Spiegel zu stellen, ist ein Anfang gemacht.

Imke Martens

DIE INSEL

Armin Greder



Mit einem Nachwort von
Heribert Prantl

SAUERLÄNDER

VollwertBIT, CC BY-SA 2.5

Das Buch RUT

Biblische Geschichte von Flucht und Neubeginn

Die Bibel ist voll von Umbruchgeschichten. Besonders die Stichworte Auszug, Flucht, Neuanfang in der Fremde, Vertreibung, Fremdheit, Hungersnöte, Wüstenwanderung usw. kommen vor. Sie stehen für viele Erzählungen, die um das Thema Heimat und Heimatlosigkeit kreisen. Das Buch Rut ist nur eine davon, aber eine sehr private, ja intime Erzählung. Eine Beispiel- und Lehr-Erzählung über den richtigen Umgang mit Flüchtlingen, die wie unter einer Lupe zeigt, unter welchen Bedingungen damals Integration verwirklicht wurde.

Klar, es gab damals kein Sozialamt, keine Ausländerbehörde und kein Recht auf Asyl oder gar ein Amt für berufliche Eingliederung. Dafür waren die Regelungen alltagsnah und den damaligen Gegebenheiten angepasst: Familien sorgten für ihre Mitglieder. Landwirte waren angehalten, an den Feldrändern Früchte stehen zu lassen für Arme und Fremde.

Schon Ruts Schwiegermutter Noomi und deren Mann waren wegen einer Hungersnot von

Bethlehem in das Land Moab geflohen. Sie wurden als Fremde gut aufgenommen und ihre Söhne heirateten sogar dortige Frauen. So wurde die Moabiterin Rut zur Schwiegertochter von Noomi. Nachdem Noomis Mann und auch ihre beiden Söhne gestorben waren, kehrte Noomi zurück nach Bethlehem. Rut ging entgegen der Tradition mit Noomi in das für sie fremde Land Juda. Sie wollte die Beziehung zu ihrer Schwiegermutter nicht aufgeben. Auf dem Hintergrund der damaligen sozialen Verflechtungen war das für Rut ein waghalsiger Entschluss. Sie gibt alles auf, was ihr traditionell Sicherheit bieten konnte. Aus Zuneigung zu Rut wird sie eine Fremde. Sie hätte in ihrer Heimat bleiben können. Dort gab es ein Groß-Familien-system, das für sie als Witwe gesorgt hätte.

Was sich von dieser verwickelten Ausgangslage her entwickelt, kann nur das Leben selber schreiben: Die Liebe, die Rut ihrer Schwiegermutter gegenüber zeigt, mündet in der Liebe des Mannes Boas zu Rut. Viel besser als es die Tora



#refugeeCameras

vorschreibt, behandelt Boas die Fremde. Rut und Noomi werden integriert in seinen Groß-Familienverbund. Das ist mehr als üblicherweise für Fremde vorgesehen ist. Dadurch kann Rut dauerhaft bleiben.

Wir haben hier eine biblische Integrationsgeschichte vor uns, in

der die Einheimischen die Fremde bevorzugter behandeln als von der Tradition verlangt wird. Für das Buch Rut spiegelt sich in dieser menschlichen Bevorzugung die Zuwendung Gottes zu den Fremden. Im gütigen Umgang der Menschen miteinander zeigt sich Gottes Liebe. So ist das Buch Rut eine lohn-

de Lektüre über die historische Vielfalt der Fluchtgründe (Hunger, Umweltkatastrophen, Tod der Angehörigen, Liebe) und den angemessenen Umgang mit Fremden. Unterrichtsmaterial für Schüler*innen aller Jahrgänge gibt es in der Medienstelle.

Hartmut Schwarz

Fortbildungen Religion



Interreligiöses Lernen: Freiheit ist immer die Freiheit des anderen

Fremde, religiöse Bräuche irritieren; Kinder lachen beim muslimischen Gebetsruf oder beim wippenden Lesen der Tora, eine Göttin mit heraushängender Zunge irritiert. Anders als im Mathematikunterricht, an dessen Ende Unbekanntes bekannt sein sollte, „darf“ eine fremde religiöse Tradition auch nach einer Unterrichtseinheit fremd bleiben. Bei den Schülerinnen und Schülern sollte sich jedoch im Idealfall der Umgang und das Verständnis von diesem fremden „Unterrichts-gegen-stand“ verändert haben. Der Vortrag „Fremdheit und Annäherungen im interreligiösen Lernen“ behandelt diese Fragen gleichermaßen mit Theorie und praktischen Beispielen. In den Seminarphasen werden Beispiele für die Umsetzung im Unterricht vorgestellt und gemeinsam erarbeitet.

Seminarphase 1: Fremdes entdecken. Mit Schülerinnen und Schülern gemeinsam Forschungswege entwickeln

Seminarphase 2: Praxisbeispiele für Klasse 5 oder Klasse 10 (s. Anmeldung)

Zielgruppe:
Lehrkräfte der Sek. I und Sek. II

Referent:
Prof. Dr. Karlo Meyer, Lehrstuhl für Religionspädagogik, Universität Saarbrücken

Leitung:
Kerstin Hochartz, Imke Martens

Zeit: Do., 16.03.17, 15 – 18.30 Uhr

Ort: Evangelisches Bildungshaus, Mühlenstraße 126, 26180 Rastede

Kosten: 5 € (wird vor Ort kassiert)

Anmeldung: arp
arp@kirche-oldenburg.de
Telefon: 0441 7701441
(Bitte um Angabe der Schule und der Klassenstufe für die Praxisbeispiele)



Das Ballonteam

Grund- und Förderschultag am Bremer Dom „So hab' ich das noch nie gesehen!“ – Lernen vor Ort

Außerschulische Lernorte bieten Schülerinnen und Schülern nachhaltige, außergewöhnliche und spannende Lernerfahrungen. Der Grund- und Förderschultag wird deshalb in diesem Jahr drei Bremer Innenstadtkirchen einbeziehen. Wie kann die Wirkung eines Kirchen- oder anderen Raumes erlebt werden und seinen Ausdruck finden? Was macht ein Raum mit mir und was mache ich mit dem Raum? Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Konfessionen und Religionen werden ebenso eine Rolle spielen wie die Wahrnehmung und Erschließung von (sakralen) Räumen. Auch der Frage, wie anschaulich und lebendig anhand von Bildern und Figuren Geschichten erzählt werden können, wird nachgegangen. In unterschiedlichen Workshops kann exemplarisches Lernen vor Ort zu vielfältigen Schwerpunkten ausprobiert werden. Dabei wird die Übertragbarkeit auf Räume in der eigenen Umgebung immer gegeben sein.

Zielgruppe:
Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen (auch Fachfremde)

Leitung:
Kooperationsveranstaltung der religionspädagogischen Fachstellen Aurich (ARO), Oldenburg (arp) und Bremen (RPM)

Zeit: Do., 11.05.17, 9.30 – 15.30 Uhr

Ort: St. Petri Domgemeinde zu Bremen, Sandstr. 10 – 12, 28195 Bremen

Kosten: 15,00 € (wird vor Ort kassiert)

Anmeldung:
bis 27.04.2017
RPM Bremen
Email: rpm.forum@kirche-bremen.de
Tel. 0421-3 461 570

Fremden Unterricht beobachten – eigenen Unterricht verbessern

Von der Unterrichtsanalyse zur Themenfindung

Gerade junge Kolleginnen und Kollegen fragen sich immer wieder: Erreiche ich die Schülerinnen und Schüler mit meinen Themen und Methoden? – Erreiche ich sie mit meinem Auftreten? – Aber auch erfahrene Religionslehrkräfte stellen sich solche Fragen, weil die Schülerschaft und deren Interessen sich stetig verändern. In dieser Veranstaltung sollen daher Themen im Zentrum stehen, die helfen, den eigenen Unterricht zu reflektieren und zu verbessern:

1. Kollegiale Unterrichtshospitation als gegenseitige Unterstützung und Anregung; dabei werden Wege vorgestellt, wie man zu einem konstruktiven Austausch über Unterricht kommen kann.
2. Unterrichtsmitschnitte gemeinsam betrachten und analysieren mit dem Ziel, sich über guten Unterricht zu verständigen. Dafür stehen uns autorisierte Filme einschließlich Planungsunterlagen und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.
3. Erschließen zentraler Themen des Religionsunterrichts anhand von Kontrasterfahrungen.

Referent/-innen:
Dr. Christine Lehmann, Fachmoderatorin für Evangelische Religion an Gesamtschulen in Niedersachsen
Martin Schmidt-Kortenbusch, Fachmoderator für Katholische Religion an Gesamtschulen in Niedersachsen

Leitung:
Kooperationsveranstaltung arp Oldenburg und BMO Vechta

Zeit: Mo., 23.10.2017, 10 Uhr bis Di., 24.10.2017, 15.30 Uhr

Ort: Ev. Bildungshaus, Mühlenstr. 126, 26160 Rastede

Kosten: 40 € einschl. Verpflegung u. Übernachtung

Anmeldung:
arp, arp@kirche-oldenburg.de
bis zum 27.09.17



2. Film-Abendessen Gott und die Welt

Mit dem Format FILM-ABEND-ESSEN versuchen wir, den Wünschen nach einem Sichtungangebot für Kurzfilme entgegenzukommen. Frei nach dem Motto: Zwei Stunden - ein Thema - keinerlei Stress gibt es Ernsthaftes, Lehrreiches und/oder Unterhaltsames in lockerer Folge. Begleitet von einem kleinen Imbiss sollen spontane Impressionen ausgetauscht und die Einsatzmöglichkeiten des jeweiligen Films im Unterricht kurz angedacht werden. Diesmal geht es um die großen Fragen: Um Gott und die Welt und den Sinn des Daseins.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

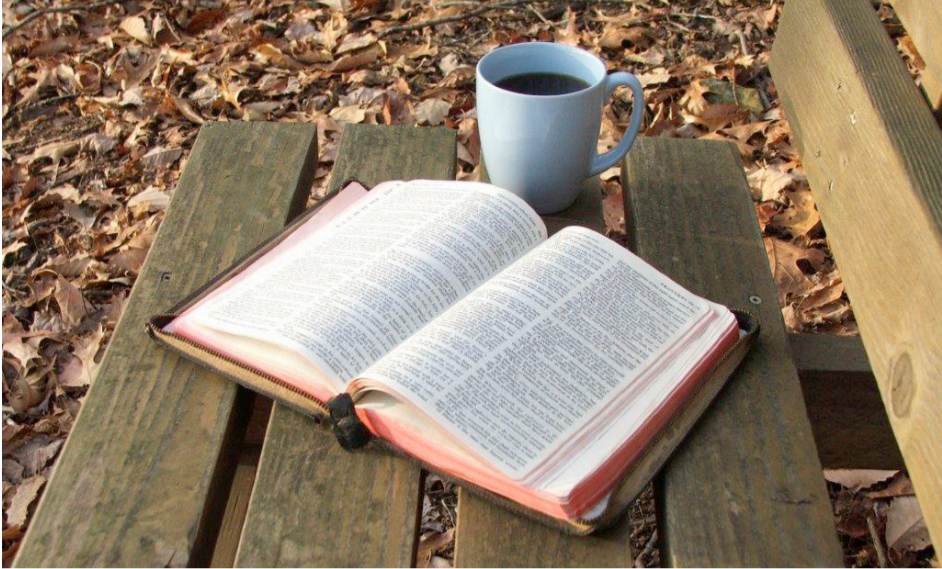
Leitung:
Heike Ennen-Hansing, Imke Martens

Zeit: Mi., 17.05.2017, 18 – 20 Uhr

Ort: Ambulanter Hospizdienst, Haareneschstr. 62, 26121 Oldenburg

Anmeldung:
arp, arp@kirche-oldenburg.de,
Telefon: 0441 7701 441
Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Schulstufe an. Wir versuchen, bei der Auswahl der Filme darauf Rücksicht zu nehmen.

Abrufangebote Religion



Die Bibel ins Leben holen Kreative Methoden der Bibelarbeit

Verschiedene Inhalte des Umgangs mit der Bibel können in dieser Fortbildung vereinbart werden: Sei es eine Einführung in den Umgang mit der Materialkiste zur Bibel und dem Einsatz von Lernstationen. Es können aber auch kreative Formen der textlichen Annäherung vorgestellt und ausprobiert werden.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Leitung: Kerstin Hochartz

Dauer: 1 Nachmittag

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Aktuelle Religionsbücher für den RU Konzepte und Einsatzmöglichkeiten

Vorgestellt und verglichen werden neuere Unterrichtswerke für das Fach evangelische Religion. Gegebenenfalls kann so die Einführung eines neuen Religionsbuchs in der Fachgruppe vorbereitet werden. Es werden grundsätzliche Fragen angesprochen: Welche Anforderungen an Religionsbücher werden heute gestellt? Welche religionspädagogische Konzeption wird in den aktuellen Lehrwerken vertreten? Wie könnte ein sinnvoller und kreativer Einsatz von Religionsbüchern im Unterricht aussehen?

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen

Leitung: Kerstin Hochartz

Dauer: 1 Nachmittag

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht Gemeinsamkeiten stärken - Unterschieden gerecht werden

In vielen Schulen kooperieren katholische und evangelische Lehrkräfte im Religionsunterricht. Das liegt nicht nur an äußeren Bedingungen, z. B. weil nicht genügend Lehrkräfte der entsprechenden Konfession vorhanden sind. Nicht selten sind es religionspädagogische Gründe, die die Schulen zum sog. konfessionell-kooperativen Religionsunterricht bewegen.

Bei diesem Abrufangebot sollen folgende Aspekte thematisiert werden:

- klärende Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen,
- prinzipielle Überlegungen zum Thema „Konfessionen und Ökumene“,
- fachliche und religionsdidaktische Impulse, die im Religionsunterricht umgesetzt werden können.

Zielgruppe:
alle Schulformen

Leitung: Hartmut Schwarz, arp

Referent: Mathias Soika, Bischöfl. Münstersches Offizialat Vechta

Dauer: 1 Nachmittag

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Vom Kerncurriculum zum schuleigenen Arbeitsplan Theorie und praktische Umsetzung

Den Teilnehmenden wird ein Überblick über die Struktur der kompetenzorientierten Kerncurricula für das Fach Religion und die Umsetzung in schuleigene Arbeitspläne gegeben. In ersten Schritten werden die gewonnenen Erkenntnisse praktisch umgesetzt. Sie erfahren, was und wie sie ihre schuleigenen Arbeitspläne durch die Einführung von konfessionell-kooperativem Unterricht an ihrer Schule zu evaluieren haben.

Zielgruppe:
1. Lehrkräfte an Grundschulen;
2. Lehrkräfte Sek. I

Leitung: 1. Kerstin Heine;
2. Hans-Dieter Eschen

Termin: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung
Kurs-Nr.: 1. KOL.A001, 2. KOL.A009

Kontakt: ofz@uni-oldenburg.de



Hier stehe ich und kann nicht anders!

Eine religionspädagogisch-kreative Schatzsuche mit der Reformationskiste. Geeignet für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren.

Anhand von Ablasskiste, Mönchskutte, Kreuz, Spiegel, Schloss, Zeugnisformular, Leonardo-Brücke und Hammer nähern wir uns auf kreative Weise dem Thema „Reformation“.

Es werden exemplarisch einzelne Bausteine vorgestellt und gemeinsam entwickeln wir vielfältige Zugänge, Projektideen und Aktionsformen. Darüber hinaus soll ausreichend Zeit sein zum Ausprobieren und zum Austausch von Ideen und Anstößen für die Weiterarbeit.

Zielgruppe:
Lehrkräfte aller Schulformen,
Pfarrer*innen, Diakon*innen,
Ehrenamtliche

Leitung: Heike Ennen-Hansing,
Matthias Hempel, Hartmut Schwarz

Dauer: 3 Stunden

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: arp@kirche-oldenburg.de

Vorschau:



Werkstatt – Tag „Interreligiöses Lernen“ und offene Türen in der arp!

Sa., 21.10.2017, 10 – 17 Uhr,
Haarenschstraße 58, 26121 Oldenburg

Fotodokumente im Unterricht

#RefugeeCameras



#refugeeCameras

Seine entlarvenden Fotos von der Elektroschrott – Müllkippe Agbobloshie in Accra/Ghana haben den Hamburger Fotografen Kevin McElvaney bekannt gemacht. Für ein weiteres Projekt machte er sich im Dezember 2015 mit 15 Einwegkameras im Gepäck auf den Weg in die Türkei. Sein Ziel war es, Fotodokumente über den gefährlichen Weg in den Westen aus der Perspektive der Flüchtenden zu erhalten. Ausgehändigt wurden außerdem reißfeste, adressierte und frankierte Umschläge. McElvaney hat die an ihn geschickten Fotos zur Grundlage

der Ausstellung #RefugeeCameras gemacht. Die Ausstellung wanderte seit dem Sommer 2016 zunächst durch deutsche Städte, ab dem 27.1. wird sie in Kopenhagen zu sehen sein.

Sieben der fünfzehn Kameras fanden ihren Weg zurück nach Deutschland. Eine ging unterwegs verloren, zwei wurden bei Grenzkontrollen konfisziert und zwei schafften es nicht aus Izmir, da ihre Besitzer von den türkischen Behörden aufgegriffen wurden. Die restlichen drei Kameras werden vermisst – wie die Flüchtlinge selbst auch.

Weitere Informationen, darunter auch Clips, hier:

www.facebook.com/derkevindotcom

<http://rtlnd.de/nachrichten/hamburger-fotograf-unterwegs-mit-sos-mediterranee.html>

Konfliktsensible Bildbetrachtung, in: Krieg und Flucht im Unterricht.

Verena Brenner. Berghof Foundation, 2014.

Karan würde uns fehlen. Eine Klasse entdeckt ihre Flüchtlinge - vom Unterricht zur Ausstellung.

BRU, Heft 62, Auf der Flucht, 2014.

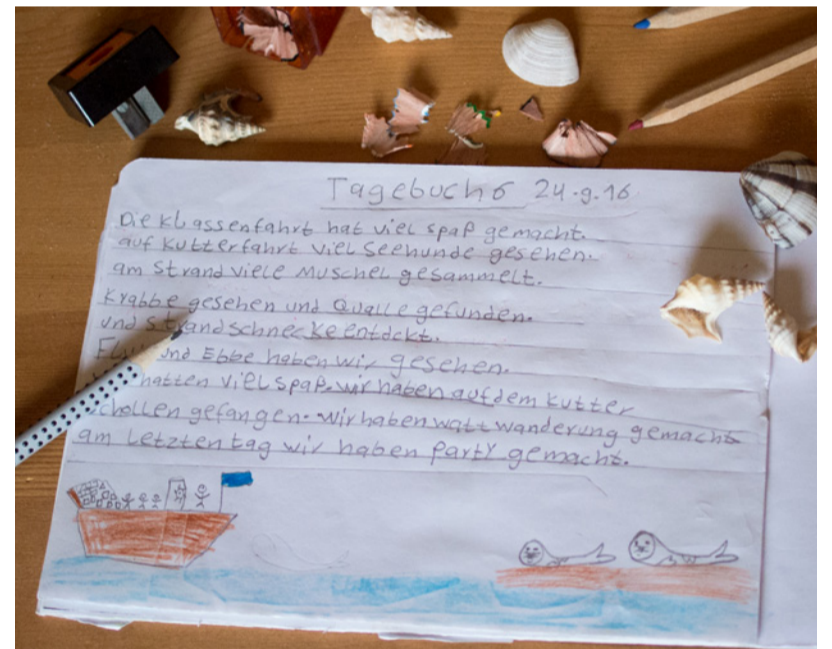
Inseltage wie im Bilderbuch

Herausforderung Klassenfahrt

Auch eine Grundschule im Ammerland hatte im April 2016 Kinder von Geflüchteten aufgenommen. Die drei Schülerinnen und Schüler kamen aus Afghanistan und konnten weder lesen noch schreiben. Eine Verständigung mit den Eltern war mangels einer gemeinsamen Sprache schwierig, die Kinder verfügten anfangs weder über Schulmaterialien noch über Sport- und

Schwimmbekleidung. Dennoch stand außer Frage, dass die vierten Klassen nicht ohne ihre „Neuen“ zu der lange geplanten Klassenfahrt nach Spiekeroog aufbrechen würden. Dank vielfältigen Engagements der Schulgemeinschaft wurden zahlreiche Hürden überwunden und im September brachen dreißig Kinder – darunter die beiden älteren Flüchtlingskinder

- und vier Erwachsene Richtung Nordseeinsel auf. Das einhellige Fazit aller Beteiligten kann sich sehen lassen: Fünf Inseltage wie im Bilderbuch, tolles Wetter, täglich Strand und Meer, Wattwanderung, Kutterfahrt, eine Abschlussparty und nicht zu vergessen, dreißig glückliche Kinder!



Herzlichen Dank an Fatima aus Afghanistan.



Buchtipps

Nachgefragt: Flucht und Integration.

Basiswissen zum Mitreden

Christine Schulz-Reiss

Die Sachbuch Reihe „Nachgefragt“ wendet sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. In gut verständlicher Sprache und abwechslungsreich illustriert werden scheinbar trockene Themen anschaulich erklärt.

Der Band „Flucht und Integration“ von Christine Schulz-Reiss trägt dazu bei, dass Jugendliche beim schwierigen Thema Flucht Stellung beziehen lernen. Ohne moralischen Zeigefinger aber auch ohne unnötige Verkomplizierung der Sachverhalte macht die Autorin die sogenannte Flüchtlingskrise zum

Lehrbeispiel für politisch interessierte Leserinnen und Leser. In acht beliebig kombinierbaren Kapiteln geht es unter anderem um die Themen Fluchtursachen, Fremdenfeindlichkeit und Asylrecht.

Auch Lesemuffel und Buchblätterer können sich mit den Augen festbeißen an der klaren Gliederung. Mit je einer Frage als Überschrift, Beispiel: „Pegida und Co. Wo und wie zeigen Fremdenfeinde ihr Gesicht?“ und einer niemals zu langen aber faktenreichen Antwort bleibt die Lektüre spannend. Der Autorin ist eine Anleitung zum

Selberdenken gelungen, die Spaß macht, weil das Lernen beiläufig erfolgt. „Packen wir’s an“, so die für junge Leserinnen und Leser besonders wichtige Aufforderung am Ende des Buches. Schwierigkeiten und Probleme dürfen uns nicht daran hindern, uns gemeinsam auf den Weg zu machen.

Alles eine Frage der Perspektive!

Spielerische Rollenwechsel für alle Jahrgangsstufen

Das Boot ist voll?

für die Klassenstufe 9/10 von Ute Greifenstein und Wolfram Dawin thematisiert Fluchtursachen und Schutzgründe anhand fiktiver Flüchtlingsbiographien. Zu finden in: rpi Impulse, EKKW/EKHN, Heft 1, 2016

Pro und Kontra Flüchtlingsunterkunft.

Auf der Grundlage von zehn provozierenden Thesen kann man mit diesem Rollenspiel eine Podiumsdiskussion simulieren oder eine reale Veranstaltung in der eigenen Schule vorbereiten. In: Dietmar Peter (Hg.), Menschen auf der Flucht, Loccum Impulse 12, 2016

Bafa-Bafa

Ein Spiel zum Erleben des Fremdseins. In diesem Spiel treffen Menschen aus der Alpha-Kultur auf solche der Betakultur. Beide Gesellschaften bewahren ihre Regeln streng vor fremdem Einblick. Verhalten und Gewohnheiten unterscheiden sich völlig von der jeweils anderen Gruppe. In: Dietmar Peter, s.o.

Atu auf der Flucht

Das Online-Spiel beschäftigt sich mit der Flucht eines afrikanischen Jungen. Auch wenn

das Online-Spiel das Thema sensibel behandelt, tauchen ein brennendes Haus und bewaffnete Männer auf, deshalb die Altersempfehlung 9 Jahre. www.sternsinger-spiel.de

Last Exit Flucht.

Wie ist es, ein Flüchtling zu sein? Dieser Frage können Jugendliche ab 13 Jahren in einem interaktiven Spiel des UN-Flüchtlingskommissariats (UNHCR) nachgehen. Unter www.LastExitFlucht.org geht es darum, was es bedeutet, seine Heimat verlassen und in einem fremden Land ganz von vorn anfangen zu müssen. Zusätzlich bietet Last Exit Flucht Hintergrundinformationen zum Thema Flüchtlinge und Menschenrechte sowie einen Lehrerleitfaden mit zahlreichen Vorschlägen für den Einsatz im Unterricht und für die Jugendlichen zum selbstständigen Weiterforschen.

Planspiele mit höherem Zeitbedarf:

Das Munchiten-Spiel

Markus Reissen, Martin Großmann :in Religion, Heft 4, 2008, fokussiert kulturelle Unterschiede und ihre Folgen. Ein Gruppe von Ingenieuren muss einen

Bauftrag für eine ihnen gänzlich fremde Menschengruppe (Munchiten) ausführen.

4,5 Quadratmeter pro Person, wie Flüchtlinge in Deutschland leben.

Ziel des Spiels ist das Kennenlernen und Reflektieren der Wohnsituation von Flüchtlingen in Deutschland.

Download:

<http://www.youngcaritas.de/>
„Wie gehen wir in unserer Gemeinde mit Flüchtlingen um?“ Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rollen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, um im Gemeinderat ein konsensfähiges Kriterienpapier zu erarbeiten. André Cezanne, Religion 5-10, Friedrich Verlag, Heft 4, 2016

Flucht von der Insel Südbien

von Annette Schäfer-Roth. Ein kompletter Schultag dient der Simulation der Flucht von Inselbewohnern, ihren unterschiedlichen Wegen und den Erfahrungen nach der Ankunft im Aufnahmeland. BRU Magazin, Heft 62, 2014

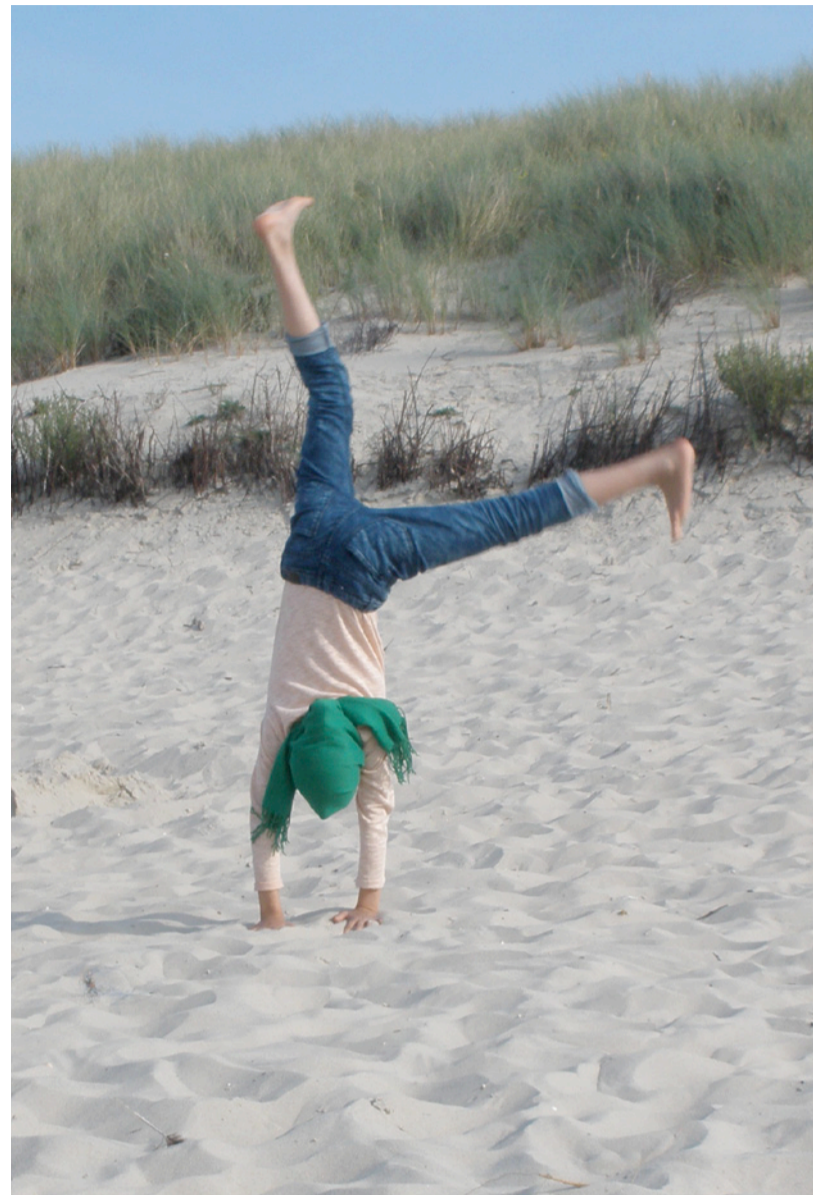


Foto: privat

Mühsame Wege aus dem Schneckenhaus

Wenn jemand ankommen möchte, es aber (noch)nicht kann

Nach 15 Monaten in Deutschland hat er sich stark verändert. Der freundliche, hilfsbereite, gut erzogene Dreizehnjährige aus Syrien, der seiner Mutter in der schweren Zeit immer eine große Hilfe war, ist kaum wieder zu erkennen. Er schlägt um sich, tyrannisiert Klassenkamerad*innen und macht den Lehrenden das Leben schwer.

Nichts mehr scheint übrig geblieben zu sein vom Respekt gegenüber Erwachsenen oder liebevoller Fürsorge für die Geschwister. Er isoliert sich durch sein Verhalten von den Gleichaltrigen und endlose Wortgefechte mit dem Vater bestimmen die schulfreie Zeit. Wir sind schnell mit unserem Urteil, dass der Junge erstens in der Pubertät und zweitens von arabischem Machotum geprägt ist und daher mit Strenge und klaren Grenzziehungen ein-geordnet werden muss.

Gut für den Jungen, wenn es Menschen gibt, die sich auf-

merksam eine solche Geschichte anhören und völlig anders reagieren. „Wie schön, er fühlt sich jetzt sicher!“, lautet der Satz, der das erwachsene Umfeld in den Perspektivwechsel zwingt.

In die Perspektive einer durch den Krieg jäh abgebrochenen Kindheit, in der plötzlich nichts mehr so ist, wie es einmal gewesen war. Eine Perspektive auf ermordete Verwandte und Freunde, eine gänzlich zerstörte Stadt, einen geflohenen Vater, einen völlig veränderten Lebensstandard und auf eine den Alltag beherrschende Angst.

Ja, die Familie ist in Sicherheit, die Basics wie Unterkunft, Spracherwerb, Bleiberecht sind zunächst geklärt. Zu welchem Staus Quo aber soll der Junge nun zurückkehren? Integration ist eine mühsame Arbeit für alle Beteiligten und wir haben uns gerade erst auf den Weg gemacht.

Imke Martens



Hilfreiche Tipps für den Umgang mit Traumata:

Brenner, Verena, Krieg und Flucht im Unterricht, Berghof Foundation, 2014 oder <http://www.refugee-trauma.help/>

Medien-Tipps zum Thema Flucht: online im Medienportal

Einfach registrieren unter www.medienzentralen.de bei der Medienstelle der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg.
Die Gebühr für 12 Monate beträgt 20,00 €.

Akim rennt

Bewegtes Bilderbuchkino 2015, 6 Min., ab 8 Jahren
In Akims Dorf herrscht Krieg. Auf der Flucht wird Akim von seiner Familie getrennt. Eine unbekannte Frau nimmt sich des Jungen an. Dann aber kommen Soldaten und machen ihn zu ihrem Gefangenen. Irgendwann kann Akim fliehen. Irgendwann erreicht er das Flüchtlingslager auf der anderen Seite des Flusses. Und dort geschieht ein großes Wunder: Er findet seine Mutter.

Alles Neu!

Ein Flüchtlingskind kommt an. 2014, 20 Min., ab 10 Jahren
Tanans ist 8 Jahre alt. Er ist mit seiner Familie vor dem Bürgerkrieg im Kongo geflohen und kommt gerade in seiner neuen Heimat in den Niederlanden an. Alles ist neu für ihn – ein richtiges Bett zu haben, die Schule, die Sprache. Gut, dass ein Nachbarsmädchen da ist, die sich für ihn interessiert, die mit ihm fühlt, wenn er sich traurig an seine verstorbenen Eltern erinnert. Mit didaktischen Begleitmaterialien.

Amsterdam

2010, 29 Min., ab 14 Jahren
Geplant hatte er einen Traumurlaub in Amsterdam. Doch stattdessen wird Bruno von seinem Vater dazu gezwungen, in den Weinbergen zu arbeiten. Dort begegnet er dem gleichaltrigen Hakim, der illegal in Frankreich arbeitet, um seine Familie in der algerischen Heimat zu ernähren. Diese Freundschaft sensibilisiert Bruno für eine Wirklichkeit, die ihm bis dahin unbekannt und gleichgültig war.

Bon Voyage

2011, 6 Min., ab 14 Jahren
Dutzende Menschen, die ihr Land verlassen wollen, klettern auf einen überfüllten Pritschen-

wagen. Auf ihrer Reise durch die Wüste und über das Meer gehen viele verloren. Einer kommt durch. Doch gerettet ist er nicht. Vielmehr sieht er sich nun einer ganz anderen Art von Härte gegenüber: Eine Behörde, die über seine Aufnahme zu entscheiden hat. Der Ausgang des Films bleibt offen.

Choice

2011, 30 Min., ab 16 Jahren
Die 17jährige Choice stammt aus Nigeria. Nach einer gefährlichen Reise landet sie auf der italienischen Insel Lampedusa, wo sie in einem Auffanglager untergebracht wird. Schon bald gelingt es ihr, zu entkommen und sich bis Norditalien durchzuschlagen. Doch sowohl diese Flucht als auch die „Hilfe“ die sie nach ihrer Ankunft in einem norditalienischen Bahnhof erfährt, ist von Menschenhändlern arrangiert worden. Schon bald wird Choice zur Prostitution gezwungen. Als es ihr schließlich gelingt, ihrer Bewacherin zu entkommen, findet sie Unterstützung in einem Aussteigerprogramm.

Das Rauschen des Meeres

2012, 26 Min., ab 14 Jahren
In einem Abschiebegefängnis sitzt seit Tagen ein afrikanischer Flüchtling. Er weigert sich, seine Identität preiszugeben und tritt zudem noch in den Hungerstreik. Als einer der Vollzugsbeamten, der den Suizid gefährdeten Afrikaner bewacht, ein in einem Amulett verstecktes Foto eines kleinen Mädchens entdeckt, beginnt er zu ahnen, warum der Gefangene nicht spricht. Der Beamte recherchiert deshalb auf eigene Faust, wo sich die Tochter des Gefangenen aufhalten könnte. Und es gelingt ihm auch – kurz vor dessen Abschiebung – eine Begegnung von Vater und Tochter zu arrangieren.



Der Marsch

Klassiker aus dem Jahr 1990, 95 Min., ab 14 Jahren
„Im Sudan bricht eine Gruppe verzweifelter Menschen auf, um dem Hungertod zu entfliehen. Ihr Ziel: das gelobte Land Europa. An ihrer Spitze steht ein charismatischer Mann, Isa El-Mahdi. In Europa macht sich Panik breit – wie soll man den Flüchtlingen begegnen, die mit dem Tod im Rücken marschieren? Heftige Diskussionen spalten die EG. Die einen wollen eine humanitäre Lösung, die anderen setzen aufs Militär. Einig sind sie alle: Sie wollen eine „Festung Europa“, wollen in einem geschützten Raum des Wohlstandes leben.“

Eine Giraffe im Regen

2007, 12 Min. ab 6 Jahren
In dem fiktiven afrikanischen Dorf Djambali beansprucht der Löwe sämtliches Wasser für sich. Eine mutige Giraffe entschließt sich, etwas dagegen zu

unternehmen. Doch ihre kühne Aktion hat schwere Folgen. Sie wird des Landes verwiesen und strandet in Mirzapolis, einer europäischen Stadt, die von Hunden bewohnt wird. Überall gelten seltsame Regeln, die die Giraffe nicht versteht. Zunächst findet sie auch keine Arbeit, aber eines Morgens kommt ein freundlicher Gärtner zu Besuch, der dringend ihre Hilfe benötigt. Doch die Giraffe bekommt keine Aufenthaltserlaubnis.

Im Land dazwischen

2012, 35 Min., ab 14 Jahren
Der Film portraitiert drei Migranten, die sich auf den Weg nach Europa gemacht haben, aber nun in Ceuta, der spanischen Enklave an der nordafrikanischen Küste, festsitzen. Blaise Cyrille kommt aus Kamerun, Sekou aus Mali und Babu aus Indien. Alle drei haben in Ceuta zwar informell Arbeit gefunden, dürfen aber nicht regulär arbeiten. Dokumentiert wird ihr

Alltag; in Interviews berichten die drei vom Verlauf ihrer jeweiligen Reise und von ihren Erwartungen an die Zukunft.

Willi im Flüchtlingslager

23 Min., ab 8 Jahren
Reporter Willi Weitzel war wieder für die Sternsinger unterwegs. Diesmal führt ihn sein Weg nach Malawi. Denn dort, im Süden des afrikanischen Kontinents, liegt das Flüchtlingslager Dzaleka. Er berichtet vom oft harten Alltag dieser Flüchtlingskinder - aber auch von ihren Hoffnungen und davon, wie sie versuchen, ihr Schicksal zu meistern.

Öffnungszeiten

Medienstelle der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
Haareneschstraße 58, 26121 Oldenburg
Telefon: 0441 - 7701.423+424
medien@kirche-oldenburg.de

Wir haben geöffnet

Montag: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Mittwoch: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag: vormittags geschlossen, danach 14.00 - 17.30 Uhr

Achtung! Leider muss die Medienstelle zukünftig am Freitag geschlossen bleiben.

Internetrecherche

www.arp-ol.de

Nebenstelle

Nordenham, www.stadtbuecherei-nordenham.de

